

Barbara Sutter

# Der Wille zur Gesellschaft

Bürgerschaftliches Engagement  
und die Transformation des Sozialen

HERBERT VON HALEM VERLAG

**Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek**  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in  
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische  
Daten sind im Internet über  
<http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Barbara Sutter

*Der Wille zur Gesellschaft.*

*Bürgerschaftliches Engagement und die Transformation des Sozialen*

Köln: Halem, 2018

ISBN (Buch) 978-3-7445-0934-3

ISBN (ePDF) 978-3-7445-0936-7

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme (inkl. Online-Netzwerken) gespeichert, verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

© 2018 Herbert von Halem Verlag, Köln

Zuerst erschienen im UVK Verlag, Konstanz, 2015 (978-3-86764-606-2)

Herbert von Halem Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG

Schanzenstr. 22, 51063 Köln

Tel.: +49(0)221-92 58 29 0

E-Mail: [info@halem-verlag.de](mailto:info@halem-verlag.de)

URL: <http://www.halem-verlag.de>

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>„Kehrt zurück, Bürger!“ – Engagement als Topos mit Konjunkturen</b>	<b>11</b>
1.1	Die Rückkehr des Bürgers als politisches Ziel	15
1.2	Zwei Perspektivierungen: Konzeptionen des Sozialen als Semantik und Regierungsform	20
1.2.1	Die Sinnförmigkeit von Handeln: Die Frage der Semantik	21
1.2.2	Das Soziale als Selbstbeschreibung der Gesellschaft	22
1.2.3	Die Machtförmigkeit von Handeln auf Handeln: die Perspektive der Regierung	23
1.2.4	Das Soziale als gouvernementale Erfindung	25
1.3	Das Soziale und die Soziologie: Die Arena bürgerlicher Gesellschaft	27
1.4	Bürgerschaftliches Engagement: neosoziales Element neoliberaler Politik?	30
1.5	Die Förderung Bürgerschaftlichen Engagements als Gegenstand und Ziel wissenschaftlicher Untersuchungen: zum Stand der Forschung	35
1.6	Die analytische Strategie der Teilstudien	37
<b>2</b>	<b>Die Politisierung des Sozialen: Enquete-Kommission „Bürgerschaftliches Engagement: Auf dem Weg in eine zukunftsfähige Bürgergesellschaft“</b>	<b>47</b>
2.1	Enquete-Kommissionen als Form der Politikberatung	49
2.2	Die Enquete-Kommission „Zukunft des Bürgerschaftlichen Engagements“	51
2.2.1	Die politische Förderung Bürgerschaftlichen Engagements im inter-/nationalen Kontext	54
2.2.2	Freiwilligkeit, Gemeinwohlorientierung, Unentgeltlichkeit: Kriterien Bürgerschaftlichen Engagements	57

2.3	Der Eigen- im Gemeinsinn, der Gemein- im Eigensinn: Bürgerschaftliches Engagement zwischen traditionellem Ehrenamt und (post-)modernem Selbstmanagement-Prinzipen ...	60
2.3.1	Von pflicht- zu selbstbezogenen Motiven .....	61
2.3.2	Das Ehrenamt als Kontrastfolie .....	63
2.3.3	Bürgerschaftliches Engagement und Selbstmanagement: eine Wahlverwandtschaft? .....	66
2.4	Der requalifizierte Bürger und seine Gesellschaft .....	72
2.4.1	Vom Bürgerstatus zur Bürgerkompetenz .....	73
2.4.2	Bürgergesellschaft: die Gesellschaft Bürgerschaftlichen Engagements .....	75
2.4.3	Der ermöglichende Staat und sein Neo-Paternalismus .....	77
2.5	Bürgerschaftliches Engagement als „Arbeit“ in und an der Gesellschaft“ .....	79

**Bridge: Der Neue Gesellschaftsvertrag**

	<b>und Bürgerschaftliches Engagement als ‚Arbeit am Selbst‘ .....</b>	<b>83</b>
--	---	-----------

<b>3</b>	<b>Die Ökonomisierung des Sozialen: Corporate Citizenship .....</b>	<b>87</b>
3.1	Von einer kulturellen Selbstverständlichkeit zu einem wirtschaftlichem Erfordernis .....	89
3.2	Corporate Citizenship und politische Deregulierung: die Entdeckung eines neuen politischen Akteurs .....	92
3.2.1	Das Unternehmen als politischer Akteur .....	92
3.2.2	Der Staat als Unternehmen .....	94
3.3	Corporate Citizenship und unternehmerischer Erfolg: die Entdeckung eines neuen Kapitals .....	97
3.3.1	Ressourcentransfer als Transformationsarbeit .....	99
3.3.2	Soziales Kapital als normative Kategorie .....	100
3.4	Gesellschaftliche Verantwortung des Unternehmens als gesellschaftliche Verantwortung seiner Mitarbeiter .....	103
3.4.1	Sich ein Beispiel nehmen: ‚best practice‘ und der ‚Nachholbedarf deutscher Unternehmen‘ .....	105
3.4.2	Unternehmenskultur, Unternehmensethik und soziales Kapital ...	107
3.5	Soziales Kapital als analytische Kategorie .....	110
3.6	Der Bürger vor dem ökonomischen Tribunal .....	114

<b>Bridge: Der Neue Gesellschaftsvertrag und das Know How von Unternehmensbürgern</b> .....	119
<b>4 Die Moralisierung des Sozialen : Bürgerberatungsliteratur</b> ....	123
4.1 Die Autoren und ihre Motivationen .....	125
4.2 Die Diagnose eines Werteverfalls .....	129
4.2.1 Die Sorge um den Standort .....	130
4.2.2 Die Sorge um das Individuum .....	131
4.3 Der Bürger als ein Fall für Beratung .....	134
4.3.1 Die Forderung einer gemeinsamen Wertebasis ... ..	135
4.3.2 ... und deren Operationalisierung mithilfe von Tugenden .....	137
4.4 Tugend und Freiheit .....	145
4.5 Die Herstellung von Sozialität als Willensakt: die Adressierung des Lesers im Modus der Beratung .....	151
<b>Bridge: Der Neue Gesellschaftsvertrag und das Beratungswissen für Bürger</b> .....	159
<b>5 Soziologie und das Dual von Selbst- und Sozialveränderung</b> ...	163
5.1 Staatsformation und die Anfänge der Sozialwissenschaften .....	165
5.2 Soziologie – Staat – Selbst .....	168
5.3 Selbstveränderung und Sozialveränderung durch Selbsthilfe .....	169
5.4 Globalisierung, Soziales Kapital und Governance: der Neue Gesellschaftsvertrag und sein Kontext .....	171
5.5 Gute Gesellschaft als Gesellschaft guter Bürger .....	174
5.6 Transformation des Sozialen – Transformation der Gesellschaft? ...	176
<b>6 Das wollende Selbst und sein Wille zur Gesellschaft</b> .....	179
<b>Literatur</b> .....	193